MONATLICHE CORRESPONDENZ

ZUR BEFÖRDERUNG

DER

ERD- UND HIMMELS-KUNDE,

herausgegeben

von

FR. VON ZACH,

H. S. Oberſt-Lieutenant und Director der Sternwarte Seeberg.

DRITTER BAND.

GOTHA,

im Verlage der Beckeriſchen Buchhandlung

1801.

Schiffs-Zimmerwerft angelegt, und der Engländer *Sparring*, der den Bau der Kanonier-Schaluppen besorgt hat.

XIII. *Réglement pour les sept châteaux situés à l'embouchure de la Mer Noire.*

XIV. *Réglement pour les quatre châteaux dans le Canal.*

XV. *Réglement pour le corps discipliné à l'Européenne.*

XXVIII.

Nachricht von einer Englischen Entdeckungsreise nach der Süd-See, und von gebrannten Ziegelsteinen mit Keilschrift aus Hillah am Euphrat.

Aus einem Briefe des Baronet *Banks* an den Hofrath *Blumenbach.*

London, den 6 Febr. 1801.

Auch dem O. L. *v. Zach* wird die Nachricht interessant seyn, dass unsere Admiralität jetzt ein Schiff, den *Investigator*, auf eine Entdeckungsreise nach der *Süd-See* ausschickt. Ein Hauptzweck derselben ist, die Küsten von *Neu-Holland* und seine grössern Flüsse und Land-Seen zu untersuchen. Das Schiff wird von demselben Capit. *Flinders* *) geführt, der neulich die grosse *van Diemen's-Insel* befahren hat. Es geht ein

*) *M. C.* II B. S. 610.

ein Astronom mit, so wie ein Naturforscher, *Brown*, den ich dazu empfohlen habe, zwey Maler, ein Gärtner und ein practischer Bergmann.

Bey der Ankunft auf *New-South-Wales* wird das Schiff ein leichtes Fahrzeug (*a Tender*) zu seiner Begleitung bereit finden, das die Flüsse befahren kann, wenn sie auch nur 6 Fuss tief sind. Überhaupt erwarte ich von dieser Expedition mehr detaillirte interessante Entdeckungen als von einer unserer vorigen Reisen dahin, und diess wird die Regierung überzeugen, wie nützlich es ist, auch das Innere neuentdeckter Länder genauer zu erforschen.

Vor kurzen haben wir von *Hillah* (*Helle*), der kleinen Stadt am Ufer des Euphrats, die nach aller Wahrscheinlichkeit an der Stelle des alten *Babylon* steht, einige gebrannte Ziegelsteine erhalten, auf deren jedem eine Inscription in *Keil-Schrift* *) (wie die an

*) Oder die *Persepolitanische* Schrift, welche die Franzosen *Caractères à Clous*, die Engländer *arrowheaded letters*, nennen, und wovon das Alphabet in *Engelb. Kämpfer's Amoenitat. exotic. polit. phys. medic.* und in *Niebuhr's* Reisebeschreibung durch Arabien stehet. In *von Archenholz Minerva* Februar 1801 S. 364 wird obige Nachricht, aus einem anonymen Briefe aus London, auf eine sehr sonderbare und unrichtige Art mitgetheilt. Aus einem *Backstein* wird ein Sandstein, aus einem *Jaspis* ein Granit gemacht. Dass hier nur von *Backsteinen* (*Bricks*) die Rede seyn kann, weiss jeder mittelmässige Kenner dieser Alterthümer. Man sehe nur, was *Rennell* in seinem *Herodot* S. 365 bis 388 weitläuftig über diese Backsteine anführt. *Beauchamp* brachte solche Backsteine mit Inschriften aus dem Orient nach Paris; auch ganze Cy-

an den Monumenten von *Persepolis*) befindlich ist. Ich sende Ihnen einstweilen hierbey Zeichnungen von den

linder von einer weissen Masse 3 Zoll im Durchmesser, worauf ebenfalls sehr kleine Schrift eingeprägt war, welche er für dieselben Charactere, wie an den Persepolitanischen Inschriften hält, wovon *Chardin* spricht. Diese Steine verehrte *Beauchamp* dem Abbé *Barthelemy*, dem berühmten Verf. von *Anacharsis Reisen*; sie existiren wahrscheinlich noch in Paris. Auch im Brittischen Museum in London wird ein solcher Backstein aufbewahrt, welchen man für einen Stein aus dem sogenannten Thurm *Babel* (ohne Zweifel *Aggarkuf*) hält, und welchen *Rennell* S. 379 mit allen seinen Massen in einer Note beschreibt. Auch von *schwarzen Steinen*, auf welchen Inschriften eingegraben sind (wahrscheinlich oberwähnter Jaspis) macht *Beauchamp* Erwähnung. Dies alles war den Engländern längst bekannt. Denn *Rennell*, von welchem wir geflissentlich alles hier gesagte entlehnen, spricht davon sehr umständlich in seinem *Herodot* S. 367, 368. Und doch heisst es in dem in der *Minerva* abgedruckten Fragment eines Briefes aus London: die Ostindische Compagnie habe diese Steine aus Persien erhalten, und da kein hiesiger Orientalist die Inschrift kannte, ja nicht einmahl wusste, zu welchem Alphabet oder Schriftsprache sie gehören, so schickten die Directoren der Compagnie diese Steine an *Sir Joseph Banks*, um dies zu erforschen. Aber die *Englischen Orientalisten* betrachteten die Charactere, und bekannten ihr *Unvermögen*, *irgend etwas* darüber zu sagen. Endlich zeigt man sie auch dem Dr. *Hager* (aus Wien; bekannt durch seine Entlarvung des litterarischen Betrügers *Vella* in Sicilien, durch seine Abhandlung über den Ursprung der Ungarn, und durch sein so eben erschienenes Chinesisches Wörterbuch) und dieser *Deutsche Orientalist* sah gleich auf *den ersten Blick*, was es war."

Wel-

den drey Aufschriften, die auf diesen Backsteinen enthalten sind. Sie sollen aber nächstens eine andere, noch mit grösserer Genauigkeit verfertigte Copie davon bekommen. Die Ziegeln sind von gebranntem Thon, 12 ½ Zoll ins Gevierte, und 3 Zoll dick. An den

Welche *Englische Orientalisten* mag *Sir Joseph* wol consultirt haben? Sollte er die *Oriental Society*, sollte er seine beyden Freunde, den Major *Rennell*, den *Sir Wm. Ouseley* übergangen haben? Besonders diesen letzten, mit der alten Persischen Litteratur so innigst vertrauten Orientalisten, welcher erst kürzlich die alt-Persischen Münzen, aus des verstorb. Dr. *Hunter*'s Cabinett, deren Legenden *Pehlavi* waren, die lange keinen Erklärer finden konnten, nun glücklich entziffert hat! Dass *Sir William* die Keilschrift, die *arrowheaded or Persepolitan letters*, wohl gekannt habe, dies kann man *auf den ersten Blick*, und *auf dem ersten Blatt* seines zu London 1799 erschienenen *Epitome of the ancient History of Persia etc.* . . erkennen, wo diese, und die *Pehlavische* Schrift auf der Titel-Vignette vorgestellt ist, und zwar wie sich *Sir Wm.* S. 77 ausdrückt *that the young Student of Persian antiquities may have before him, at one view, specimens of the two most ancient characters of Iràn.* Und doch sollen die *Englischen Orientalisten* diese Schrift ungefähr so angeguckt haben, wie man in einem gewissen sehr trivialen Deutschen Sprichwort zu sagen pflegt! . . . Non liquet — Ehre dem Ehre gebührt! — Uebrigens erwähnt obiger authentischer Brief des *Sir Joseph Banks* nichts von dieser Verlegenheit der Londner Orientalisten; er meldet aber auch vom Dr. *Hager* nichts. Der Briefsteller in der *Minerva* sagt auch nichts davon, ob Dr. *H.* diese Inschriften erklärt hat; er meint nur, *Hager*'s *Entdeckung*, dass das A', b, c davon im *Niebuhr* stehe, werde wahrscheinlich zu dieser Erklärung verhelfen. *v. Z.*

den Rändern hängt noch eine beträchtliche Menge *Asphalt*, womit sie zusammengefügt gewesen; ein Umstand, der es um so wahrscheinlicher macht, dass sie wirklich den ungeheuern Mauern dieser berühmten Stadt zugehört haben. Man sagt, dass ganz *Bagdad* von diesen Ziegeln erbaut sey, die zu Wasser dahin geschafft worden. Jetzt steht nichts von den Mauern *Babylons* mehr über der Erde, aber die Grundlage derselben, wovon, wie es heisst, die überschickten Ziegeln genommen sind, besteht noch aus einer grossen Menge derselben. Ich habe Schilf gesehen, das sich zwischen den Schichten dieser Ziegeln findet, und das noch so frisch und unverwest ist, als ob es erst vor einigen Jahren gewachsen wäre. *)

In der Kiste mit diesen Backsteinen befand sich auch ein Stück Jaspis, dessen eine Seite angeschliffen, und gleichfalls *Keil-Schrift* hinein gegraben ist. Hiervon sende ich Ihnen ein Paar Abdrücke, die von dem Steine selbst mit Druckerschwärze gemacht sind; versteht sich, dass sie folglich auf dem Papier verkehrt zu stehen gekommen.

XXIX.

*) Dergleichen Schilf, das der Justizrath *Niebuhr* von dem aus ungebrannten Ziegelsteinen aufgeführten, irrig sogenannten Babylonischen Thurm bey Bagdad mitgebracht, befindet sich im hiesigen academischen Museum. (Man s. dess. Reisebeschr. II Th. S. 303.). *B.*

INHALT.

Seite

XXIV. Auszug aus einem aſtronom. Tagebuche, geführt auf einer Reiſe nach Celle, Bremen und Lilienthal im September 1800; nebſt einem Verzeichniſs der geograph. Längen und Breiten der vorzüglichſten Oerter in der Oldenburg. Landes-Vermeſſung. 313

XXV. Ueber die Unterſuchung der richtigen Lage eines Mittags-Fernrohrs, mittelſt einer einzigen Beobachtung zwey verſchiedener wohlbeſtimmter Sterne, oder mittelſt zwey Beobachtungen eines und deſſelben Sterns, der über und unter dem Pol culminiret. Von dem Ruſſ. kaiſ. Aſtronom *Henry*. 344

XXVI. Voyage de la Propontide et du Pont-Euxin; par *J. B Lechevalier*. Paris 1800. 353

XXVII Tableau des nouveaux Réglemens de l'empire Ottoman, composé par *Mahmoud Rayt Effendi* cet. imprimé dans la nouvelle imprimerie du Génie, ſous la direction d'*Abdurrahman Effendi* cet. Conſtantinopel 1798. 374

XXVIII. Nachricht von einer Engliſchen Entdeckungsreiſe nach der Süd-See, und von gebrannten Ziegelſteinen mit Keilſchrift aus Hillah am Euphrat. Aus einem Briefe des Baronet *Banks* an den Hofr. *Blumenbach*. London d. 6 Febr. 1801. 378

XXIX. Ueber die bey dieſem Hefte befindliche *Perſiſche Karte*. 383

XXX. Anwendung einer neuen Methode correſp. Sonnen-Diſtanzen, zur Erfindung einer genauen Zeitbeſtimmung. 405

XXXI. Berichtigungen:

1) Zu *Grobert's Déſcription des Pyramides* cet. im III B. der *M. C.* S. 116. 415

2) Zu *Burckhardt's* Abhandlung über das Geſetz der jährlichen Aenderung der Abweichung der Magnet-Nadel zu Paris, im III B. der *M. C.* S. 163, 164. Von ihm ſelbſt eingeſchickt. 416

XXXII. Nachricht, den Dr. *Murhard* betreffend. 417

* * *

Zu dieſem Heft S. 383 — 405 gehört die *Karte von Perſien*.